



Canstein-Brief 2002/03

Liebe Freundinnen und Freunde der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen!

Es hat sich in der Zwischenzeit herumgesprochen: Das Jahr 2003 wurde zum „Jahr der Bibel“ erklärt. Das Motto lautet: Suchen. Und Finden. 2003. Das Jahr der Bibel.

Getragen wird es von allen Kirchen, die in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland zusammengeschlossen sind, und den christlichen Werken und Verbänden.

„Die christlichen Kirchen aller Konfessionen möchten die Bibel gerade für die Ungeübten und Kirchendistanzierten neu bekannt machen“ umreißt der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Präses Manfred Kock, das Ziel des gemeinsamen Projektes.

Die Begegnung mit der Bibel hat durch die Jahrhunderte Menschen immer wieder verändert. Das Jahr der Bibel bietet eine große Chance für Gemeinden, Gruppen und einzelne Christinnen und Christen, die Bibel als Wegweisung zum Leben in zeitgemäßer Form neu zu erschließen. Die Bibel bereichert unser eigenes Leben und leitet uns an, die herausfordernde Botschaft in unterschiedlichen Formen weiter zu geben. Unsere Kreativität und unsere Ideen sind gefordert, aber ebenso unser Gebet und die stille Begegnung mit dem Wort der Bibel.

Die von Cansteinsche Bibelanstalt beteiligt sich mit verschiedenen Aktivitäten. So haben wir auf zahlreichen Pfarrkonferenzen in die Thematik eingeführt und Ideen und Impulse für Gemeinden gegeben. Weitere Angebote von uns finden Sie in diesem Canstein-Brief: Besuch der Werkstatt Bibel, die Bibel-Box, Kinderbibeln in Arztpraxen und der Bibelkoffer. Besuchen Sie uns auch im Internet unter:

www.werkstatt-bibel.de

Es gibt nichts Vergleichbares zur Bibel. Ihre Aussagen sprechen uns in allen Lebenslagen neu an. Sie treffen uns in unseren Herzen, sie rühren uns an, machen uns betroffen und geben uns Mut. Die Bibel ist eben mehr als nur ein Buch. Sie ist das „Wort Gottes“. Wer die Bibel so versteht, kann sich nur darüber freuen, wenn viele Menschen an sie herangeführt, mit ihr vertraut gemacht werden.

Was Luther von den Geboten Gottes sagte, gilt schließlich auch für die gesamte Bibel: Sie gehört nicht allein in die Kirche, sondern ebenso ins Rathaus. Das Jahr mit der Bibel gilt als Chance, ihre Wirksamkeit in aller Öffentlichkeit zu bezeugen. Nutzen wir diese Chance!

Ihr *Hartmut Griewatz*

Werkstatt Bibel Wie sag ich's meinem Kinde?

Welche Bibel ist wirklich kindgerecht und einfach gut gemacht? Eine Frage, die Eltern in den Kindergärten immer wieder an die Erzieherinnen stellen. Ein Grund mehr für die zukünftigen Erzieherinnen des Märkischen Berufskollegs Unna, mit der S-Bahn zu einem besonderen Schultag nach Dortmund zu fahren. Denn das wohl größte Sortiment von alten und neuen, empfehlenswerten und reich bebilderten Bibeln für große und kleine Kinder besitzt die „Werkstatt Bibel“ im Haus Landeskirchlicher Dienste in Dortmund, Olpe 35.

Versunken in den verschiedenen Ausgaben der biblischen Erzählungen für die Kleinsten, verglichen die Schülerinnen sie mit den Originalerzählungen in den „richtigen“ Bibeln. Peinlich genau wurde notiert, was den Schülerinnen besonders gefällt. Wurden

Bilder begutachtet und eifrig im Text geforscht, ob dieser auch „kindgerecht“ verfasst ist.

Ein Höhepunkt war dann der Gang durch die hochmoderne Bibel-Ausstellung. Sechstausend Sprachen gibt es auf unserer Welt. Die Bibel, aber auch einzelne Schriften, kann man mittlerweile schon in 2.287 Sprachen und Dialekten lesen. Fasziniert betrachteten die jungen Leute die kleinste Bibel der Welt: auf einem winzigen Diapositiv sind die 1.245 Seiten der kompletten Bibelausgabe in englischer Sprache enthalten. An einer alten Handpresse wurde dann eine Seite aus der alten Luther Bibel gedruckt. Natürlich fehlte abschließend auch die Computer-Bibel nicht.

Eine Schülerin verriet: „Ich habe keine Bibel zu Hause!“ Hartmut Griewatz, Leiter der Werkstatt Bibel, ließ sich nicht lange bitten. Aus einer Hand voll Bibeln durfte sich die angehende Erzieherin ein Exemplar aussuchen. Strahlend nahm sie die druckfrische Heilige Schrift mit nach Hause. Einhellige Meinung der Schülerinnen im Schlussgespräch: „Spannend. Ich hatte befürchtet, das wird langweilig – aber die Zeit verging wie im Flug. Das hilft uns im späteren Beruf. Jetzt können wir sachgerechte Empfehlungen aussprechen“.

Tonino Nisipeanu



Besuchen Sie uns im Internet:
www.werkstatt-bibel.de



Katechumeninnen betrachten den Bibelcomic von Rüdiger Pfeffer.



Konfirmandinnen und Konfirmanden versuchen eifrig, die Fragen des Bibelquiz zu lösen.



„Abenteuer Bibel“ lautete die Bastel- und Mitmachaktion für Kinder in der Dortmunder Museumsnacht.



Das Marionetten-Theater „Zappel-Bude“ spielte biblische Geschichten für Kinder und Erwachsene in der Dortmunder Museumsnacht.



Dr. Carsten Looks (Mitte) spielt mit einem jungen Mitglied der jüdischen Gemeinde in der Museumsnacht ein Bibelquiz.

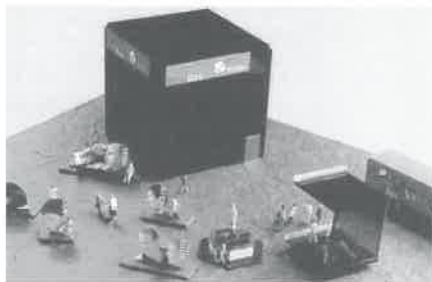
Die Bibel-Box

Eine der überregionalen Projekte in Deutschland wird im Jahr 2003 die Bibel-Box sein. In 8–10 deutschen Großstädten soll im Sommer 2003 auf sehr zentralen Plätzen dieser 10 x 10 m große tiefblauschimmernde Würfel aufgestellt werden. Danach wandert die Bibel-Box von Woche zu Woche durch Großstädte unseres Landes wie Köln, Stuttgart, Rostock, Kassel und Dortmund.

Dieser Würfel ist von innen auf zwei Ebenen begehbar. Wer hineingeht, findet eine Erlebnisausstellung, in der 10 Personen aus der Bibel ihre ganz persönliche „Suchen-Finden-Geschichte“ erzählen. Das geschieht mit Projektionen, Hörstationen, großformatigen biblischen Darstellungen aus der bildenden Kunst und eindrucksvollen Inszenierungen.

Auf der ersten Ebene geht es dabei um Personen aus dem Alten Testament, auf der zweiten Ebene werden Frauen und Männer des Neuen Testaments präsentiert. Zu jeder dieser Personen gibt es eine Kernaussage der Bibel.

Wir glauben, dass z. B. dieser Würfel ein Teil der „Übersetzungsarbeit“ von biblischen Inhalten in die heutige Zeit leisten kann. Die Geschichten und Erfahrungen biblischer Persönlichkeiten werden mit Hilfe moderner Darstellungen und Kommunikationsmittel ins „Hier und Heute“ übertragen, verknüpft mit Bibeltexten, die nichts



Die Bibelbox wird vom 9.–13.7.2003 auf den Reinollikirchplatz in Dortmund zu besuchen sein.

von ihrer Gültigkeit verloren haben.

Um die Aufmerksamkeit auf die Bibel-Box zu lenken, werden vor dem Würfel in einem Umkreis von ca. 150 m überdimensional große Figuren zu sehen sein. Außerdem gibt es im unmittelbaren Umfeld des Würfels eine Bühne für Open-Air-Veranstaltungen, auf der tagsüber und vor allem abends Live-Programme zum Thema „Bibel“ laufen. Wichtig ist noch, dass es dabei nicht um eine Aktion geht, die von außen eingeflogen wird. Gerade das Zusammenspiel mit Veranstaltern vor Ort gehört zur wirkungsvollen Strategie dieses Projektes.

Für die westfälische Landeskirche haben sich die von Cansteinsche Bibelanstalt in Verbindung mit dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Dortmund, dem Vorstand der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund sowie des Amtes für missionarische Dienste um diese Bibel-Box für Dortmund beworben. Sie wird

vom 9.–13. Juli 2003 in der Fußgängerzone am Westenhellweg/Reinoldi-Kirchplatz zu sehen sein.

Alle sind herzlich eingeladen, mit Gemeindegruppen diese Attraktion zu besuchen.

Kinderbibeln in Arztpraxen

Die Kinderbibel „Komm, freu dich mit mir – die Bibel für Kinder erzählt“ spricht Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren an und lädt sie ein, biblische Geschichten im Text, Bild und in vielen Anregungen zu entdecken. Die Bibel besteht im Wesentlichen aus zwei Geschichten-Teilen. Im ersten Block werden Erzählungen zum Kirchenjahr dargeboten: Advent – Weihnachten, Passion – Ostern, Pfingsten und Erntedank, im zweiten werden alt- und neutestamentliche Texte für Kinder erzählt.

Dazu gehören Illustrationen von Rüdiger Pfeffer. Die biblischen Geschichten werden jeweils von einer Doppelseite für Eltern und Kinder zu Eigeninitiativen ergänzt mit Spielen, Rätseln, Liedern, Bastelanleitungen und Gebeten. Alles zusammen soll die biblischen Geschichten vertiefen und ihnen einen Sitz im Leben der Familien geben. Ins Auge springen bei dieser Kinderbibel die Bilder von Rüdiger Pfeffer. Sie erinnern in ihren Figuren und Farben an Comic-Darstellungen und nehmen große Flächen der Buchseite ein. Die Gestalten sind nicht immer an ver-



Die Kinderbibel „Komm, freu dich mit mir“ spricht Kinder im Alter von 3–6 Jahren an.

traute biblische Szenarien und Umfeld angelehnt. Zum Teil tragen die Kinder Puppen bei sich und sind lustig frisiert. Alle Figuren erscheinen in grellen und poppigen Farben. Durchlaufendes Bildelement, mal auffällig, mal dezent, ist der Wiedehopf, den es auch als Puppe gibt. Er begleitet die Kinder bei der „Reise“ durch diese Bibel.

Die Sprache der Erzählungen ist reduziert auf wenige Sätze, angelehnt an die biblischen Texte, kindgemäß und schon für die Kleinen verständlich.

Diese Kinderbibel möchte die von Cansteinsche Bibelanstalt in Westfalen Kirchengemeinden anbieten für das Projekt: Kinderbibeln in Arztpraxen. Wir schlagen den Gemeinden vor, Kinderarztpraxen oder Arztpraxen, die von jungen Familien mit Kindern aufgesucht werden, zu besuchen und dort ein Exemplar dieser Bibel für Kinder als anregende Lektüre für die jungen Besucherinnen und Besucher zu überreichen und im Wartezimmer auszulegen.

Jeder Pfarrerin, jedem Pfarrer, die oder der diese Aktion in seiner Gemeinde unterstützt, stellt die von Cansteinsche Bibelanstalt für den Bereich des Pfarrbezirks zwei Kinderbibeln für diesen Zweck kostenlos zur Verfügung.

Vorn in die Bibel eingedruckt ist ein Hinweis auf die von Cansteinsche Bibelanstalt, der mit einer Einladung der Gemeinde zu An-

geboten für Kinder ergänzt werden kann.

In einigen anderen Landeskirchen wurde dieses Projekt bereits durchgeführt. Dort erwies sich die ausgelegte Kinderbibel als Impuls für Familien, neu den Kontakt zur Kirche zu suchen und nach einer Kinderbibel zu fragen. Die Erfahrung dort zeigt, dass diese Bibeln in Arztpraxen dankbar und mit großem Interesse angenommen und ausgelegt wird. Die Einladung geht an die Pfarrerinnen und Pfarrer in den Gemeinden, gemeinsam im Mitarbeiterkreis zu überlegen, wer vor Ort welche Praxen mit der Kinderbibel besucht. Anfang 2003 werden die Pfarrerinnen und Pfarrer in der Evangelischen Kirche von Westfalen angeschrieben.

Benötigt eine Gemeinde mehr als zwei Bibeln pro Pfarrbezirk oder ist es notwendig, die Kinderbibel wegen Verschleiß zu einem späteren Zeitpunkt zu ersetzen, so können die Gemeinden für 8 € weitere Bibeln für Kinder in einer Buchhandlung bestellen.

war der Deutschen Bibelgesellschaft seit ihrer Gründung verbunden. Als Vorsitzender der Frankfurter Bibelgesellschaft (Evangelisches Bibelwerk für Hessen und Nassau) und als Bibelpfarrer förderte er den Umgang mit dem Buch der Bücher in Gemeinden, bei Schülern und Erwachsenen.

Der 1928 im hessischen Holzhausen geborene Theologe studierte in Marburg, Mainz, Heidelberg und Genf. Trautwein war von 1970 bis 1988 Propst in Frankfurt. Anschließend wurde er Bibelpfarrer seiner Landeskirche. Bekannt wurde er in den Kirchen als Komponist, Dichter und Übersetzer von mehr als 400 Liedern, darunter eine Vielzahl von Bibelliedern. Kennzeichnend für ihn war zudem der engagierte Einsatz gegen das Apartheids-Regime Südafrikas und für soziale und politische Rechte von Benachteiligten.

Der Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft, Dr. Jan-A. Bühner, betonte, wie sehr das gesellschaftliche und das Bibel-Engagement für Trautwein zusammengehörten. Auch der christlich-jüdische Dialog habe ihm am Herzen gelegen. „Die Bibelgesellschaften verlieren einen Mitstreiter, den die Leidenschaft zum Worte Gottes wie kaum etwas anderes prägte“, so Dr. Bühner.

RTM

Bibelkoffer

Die von Cansteinsche Bibelanstalt wird im Jahr der Bibel Bibelkoffer zur Verfügung stellen, die unterschiedliche Bibelausgaben, Bibeln für Kinder, Bibelbilderbücher, Vollbibeln und Auswahlbibeln enthalten. Das Ziel dabei ist, in den Gemeinden die Vielfalt des heutigen Bibelangebotes vorzustellen und Interesse zu wecken, selbst wieder in der Bibel zu lesen. Diese Aktion bzw. Ausstellung kann mit der Suche nach der ältesten Bibel der Gemeinde verbunden werden. Die Bibelkoffer können bei der von Cansteinschen Bibelanstalt ausgeliehen werden.



Bibelkoffer mit heutigen Bibelausgaben können für Gemeinden und Schulen ausgeliehen werden.

Bibelgesellschaft trauert um Dieter Trautwein

Die Deutsche Bibelgesellschaft trauert um Dr. Dieter Trautwein, Träger der Canstein-Medaille und langjähriges Mitglied des Verwal-

tungsrates. Trautwein ist am 9. November 74jährig nach schwerer Krankheit gestorben. Der ehemalige Propst von Frankfurt am Main

Rau und Herzog würdigen Bibelforscherin Barbara Aland

Bundespräsident Johannes Rau und sein Amtsvorgänger Roman Herzog haben die Bibelforscherin Prof. Lic. Dr. Barbara Aland als engagierte und renommierte Wissenschaftlerin gewürdigt. Ihr Name sei unauslöschlich mit dem Theologiestudium in Deutschland und darüber hinaus verbunden, schrieb Rau in einem Grußwort zur Verabschiedung der 65jährigen Professorin aus dem Hochschuldienst in Münster. Neben ihren weltweit anerkannten Forschungen am griechischen Urtext des Neuen Testaments habe Aland auch durch ihre souveräne und freundliche Art überzeugt. Altbundespräsident Herzog unterstrich während eines Festaktes im Schloss zu Münster die herausragenden Leistungen der Theologie-Professorin. Ohne Aland sei die heutige biblische Textforschung nicht denkbar. Die Wissenschaftlerin habe zudem als Direktorin des Instituts für neutestamentliche Textforschung erfolgreich eine international einzigartige Einrichtung geführt, sagte Herzog. Er ist Vorsitzender des Kuratoriums

der Hermann-Kunst-Stiftung zur Förderung der neutestamentlichen Textforschung. Den Festvortrag hielt Landesbischof i. R. Professor D. Eduard Lohse über das Thema „Der Römerbrief des Apostels Paulus und die Anfänge der römischen Christenheit“. Nach dem Studium der Evangelischen Theologie und Klassischen Philologie in Frankfurt, Marburg und Kiel promovierte Aland 1964. Sie habilitierte sich 1972 in Göttingen und wirkte anschließend als Privatdozentin, später als Professorin für Kirchengeschichte und neutestamentliche Textforschung an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Münster. 1983 übernahm Aland die Leitung des 1959 gegründeten Instituts für neutestamentliche Textforschung an der Willhelms-Universität. Das mit ihrem 1994 verstorbenen Ehemann Kurt Aland herausgegebene Textbuch, der so genannte Nestle-Aland, gilt weltweit als Standardwerk in Lehre und Forschung. Barbara Aland ist seit 1986 Mitglied im Direktorium der von Cansteinischen Bibelanstalt in Westfalen.

Der Canstein-Brief wird im Auftrag der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen von Pfarrer Hartmut Griewatz, Olpe 35, 44135 Dortmund, Telefon 02 31/54 09 60, herausgegeben. Spendenkonto: über Kassengemeinschaft Haus Villigst bei der Evangelischen Darlehns-Genossenschaft Münster 300 01 (BLZ 4 002 601 04) mit dem Vermerk: von Cansteinsche Bibelanstalt.

Bildnachweis: Titel: Portrait eines Jungen, Bartel/VEM; Fotos: Seiten 3–5 Werkstatt Bibel, Zappel-Bude; Seiten 6, 7, 9: Werkstatt Bibel; Seite 11: Bibelgesellschaft in Moldau; Seiten 12–14: Harvey/UBS.

Text: Seite 16: Heine, Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland, 1978, S. 12 f
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Druck: Buchdruckerei G. Meiners GmbH, 58332 Schwelm.

Moldau - Vielvölkerstaat mit Konfliktpotential

Kaum ein anderes europäisches Land geriet so häufig zwischen die Fronten der Weltgeschichte, wurde so oft zum Spielball fremder Mächte wie die heutige Republik Moldau (Moldawien).

Im 14. Jahrhundert gehörte das fruchtbare Hügelland zwischen den Flüssen Dnjestr und Pruth zum autonomen Fürstentum Moldau. 1538 wurde es vom Osmanischen Reich erobert und stand ab 1812 unter der Herrschaft des russischen Zaren. In den Wirren des Revolutionsjahres 1918 schloss es sich Rumänien an. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs fiel das Land der Sowjetunion zu, um kurz darauf wieder vom mit Hitler verbün-

deten Rumänien annektiert zu werden. Nach der erneuten Einnahme durch die Truppen Stalins 1944 erhielt Moldau schließlich den Status einer selbständigen Republik innerhalb des sowjetischen Machtbereichs.

Die Zeiten der Fremdherrschaft gehören zum Glück der Vergangenheit an, doch bis in die Gegenwart ist die politische Lage im Vielvölkerstaat Moldau konfliktreich: 65 Prozent seiner Einwohner gehören der rumänisch sprechenden Mehrheit an, daneben gibt es jeweils 13 Prozent Ukrainer und Russen sowie Minderheiten von Bulgaren und Gagausen, ein türkisches Volk im Süden. Seit den



Kinder in einem Waisenhaus mit Kinderbibeln, einem Geschenk der Bibelgesellschaft



Baptistische Kirchengemeinde

80er Jahren ist das Land von ethnischen und territorialen Unruhen zerrissen, ausgelöst durch Unabhängigkeitsbestrebungen der russischen und ukrainischen Minorität. In der Trans-Dnjestr-Region, dem Gebiet zwischen dem Fluss Dnjestr und der ukrainischen Grenze kam es zum Spannungen, die noch immer ungelöst sind.

Michail Gorbatschows Reformpolitik hatte im gesamten Ostblock tiefgreifende politische Veränderungen zur Folge. Wie überall war auch in Moldau – das sich 1991 von der UdSSR lossagte – die Abkehr vom Kommunismus mit vielen Erwartungen und Hoffnungen verbunden. Erwartungen und Hoffnungen, die bislang größtenteils unerfüllt geblieben sind: Mehr als ein Jahrzehnt nach dem Ende der Sowjetunion geht es vielen Menschen schlechter denn je. Etwa 80 Prozent der Einwohner gelten als arm. Die Zahl der Arbeits-

losen ist hoch, wer kann geht ins Ausland. Ein Hauptgrund für die Wirtschaftskrise liegt in den anhaltenden Machtkämpfen zwischen Regierung und Parlament, die sich auf keine gemeinsame Linie einigen können. Erklärtes Ziel ist die Einführung der freien Marktwirtschaft, aber der Weg dorthin gestaltet sich als äußerst schwierig. In vielen Be-

reichen hemmen Altlasten aus dem Kalten Krieg den wirtschaftlichen Fortschritt. Die Staatskassen sind leer, Großbetriebe hoch verschuldet. Die Inflation steigt unaufhaltsam.

Wiederkehr des Kommunismus

Mit einer Fläche von rund 33.800 Quadratkilometern ist Moldau etwa so groß wie Nordrhein-Westfalen. Von seinen 4,2 Millionen Staatsbürgern leben mehr als 650.000 in der Hauptstadt Chisinau. Da das kleine Land über keine nennenswerten Bodenschätze verfügt, ist es weitgehend auf die Produktion von Gemüse, Wein, Tabak und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie auf die Herstellung von Möbeln, Schuhen und Bekleidung angewiesen. Öl und Erdgas müssen großteils aus Russland importiert werden. Umgekehrt gehen fast 60 Prozent der Exporte nach Russland – ein pro-

blematisches Abhängigkeitsverhältnis, das Moldau auf Gedeih und Verderb an die Wirtschaft des großen Nachbarn koppelt.

Angesichts der schwierigen ökonomischen Situation wünschen sich viele das alte, vermeintlich bessere politische System zurück. Zum ersten Mal schaffte es in Moldau eine kommunistische Partei, in einem ehemaligen Ostblock-Staat wieder an die Macht zu kommen: In den vorgezogenen Parlamentswahlen von 2001 errang die Kommunistische Partei Moldaus (KPM) einen überraschenden Sieg und stellt 71 von 101 Abgeordneten des Parlaments.

Kann der Blick zurück richtungsgewissend für das krisengeschüttelte Land sein? Die KPM setzt sich für

mehr staatliche Kontrolle in der Wirtschaft und stärkere politische Orientierung an Russland ein. Doch nicht nur politisch hat der Wahlsieg Auswirkungen: Viele moldauische Christen fürchten die Rückkehr des sozialistischen Menschenbildes, in dem Gott keinen Platz hat: So wurde beispielsweise die längst beschlossene Einführung des Religionsunterrichts an den Schulen von den neuen Machthabern widerrufen.

Einsatz für Randgruppen

Das religiöse Leben wird zum großen Teil von der Orthodoxen Kirche geprägt, die auf Jahrhunderte alte Traditionen zurück blickt. Seit der politischen Öffnung konnten aber auch wieder andere, haupt-



Bibeldruckerei in Chisinau



Mann und Junge mit Bibel

sächlich evangelikal ausgerichtete Glaubensgemeinschaften Fuß fassen. Die Anfänge der Interkonfessionellen Bibelgesellschaft von Moldau liegen ebenfalls in den frühen 90er Jahren. 1990 gegründet, wurde sie 1996 assoziiertes Mitglied im Weltbund.

Die anhaltende Wirtschaftskrise wirkt sich unmittelbar auf ihre Tätigkeit aus. So sank die Zahl der 2001 verbreiteten Bibeln gegenüber dem Vorjahr um mehr als 10 Prozent. Dennoch setzt sich die Bibelgesellschaft unermüdlich für Minderheiten und Randgruppen ein, deren soziale Absicherung oft vollkommen unzureichend ist. Schwerpunkte bilden die Gefängnisseelsorge sowie die Arbeit mit Hörgeschädigten und Gehörlosen. Anton Placinta, der Generalsekretär der Bibelgesellschaft, schildert die verzweifelte Lage vieler Menschen in seiner Heimat: „Nach inoffiziellen Angaben gibt es in

unserem Land etwa 50.000 Drogenabhängige und ihre Zahl nimmt ständig zu. Etwa 20.000 Kinder leben in Armut, sind unterernährt, mangelhaft gekleidet und besuchen keine Schule. Mehr als 60 Prozent der Frauen und 50 Prozent der Männer sind als arbeitslos registriert.“

Mit der finanziellen Unterstützung durch die Niederländische

Bibelgesellschaft konnte die Bibelgesellschaft Moldaus im vergangenen Jahr insgesamt fast 2.000 biblische Schriften kostenlos verteilen. Etwa die Hälfte davon wurde an Menschen mit geringem Einkommen sowie an Kinder aus armen Familien und Alte abgegeben. Zahlreiche Bibeln gingen an Gehörlose in den Städten Chisinäu und Tiraspol. Zudem organisierte die Bibelgesellschaft ein Ferienlager für hörgeschädigte Jugendliche. Die kleinen Bewohner eines Waisenhauses in der Nähe der Stadt Strasheni freuten sich über bunte Kinder-Bibeln sowie über Bilderbücher, Lexika und Atlanten. Ein Gefängnis, in dem 187 Frauen inhaftiert sind, erhielt Bibeln und Neue Testamente.

Stefan Schaal

Herzlichen Dank!

Wenn sich Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer Bibelausstellung umschauen und die vielen fremdsprachigen Bibeln sehen und wahrnehmen, sind sie immer wieder überrascht, wie viele Sprachen es überhaupt gibt, viele sogar mit für uns nicht lesbaren Schriftzeichen. Es herrscht tatsächlich keine Klarheit darüber, wie viele Sprachen es auf dieser Welt gibt.

Als im Spätsommer eine Delegation der methodistischen Kirche Sri Lankas während ihres Besuchsprogramms die Werkstatt Bibel besuchte, waren die Teilnehmer stolz, auch eine Bibel in ihrer Muttersprache zu finden: Tamil und Sinhala.

Die Bibel, aber auch einzelne Schriften sind seit Ende 2001 in 2287 Sprachen übersetzt. Damit sind 24 neue Sprachen hinzugekommen. Die vollständige Bibelausgabe ist jetzt in 392 Sprachen zu lesen, das sind acht mehr als im Jahr zuvor. Neue Testamente gibt es in 1012 Sprachen. Das sind schon beachtliche Zahlen. Aber diesen gegenüber steht die Zahl von etwa 6000 gesprochenen Sprachen weltweit, wie Experten schätzen.

Die Bibel bleibt damit das am häufigsten übersetzte Buch in der Geschichte der gedruckten Bücher, also seit Johannes Gutenberg. Afrika ist mit 641 Übersetzungen Spitzenreiter. Aber auch in europäischen Sprachen gibt es Erstübersetzungen. So kam 2001 eine Bibelübersetzung für eine Volksgruppe der Samen in Norwegen und Schweden heraus. Auch wenn es sich nur um wenige Tausend Menschen handelt, die diese Sprache sprechen, erklärte die Norwegische Bibelgesellschaft: „Jeder hat das Recht, das Wort Gottes in seiner eigenen Sprache zu hören!“

Sie, liebe Freundinnen und Freunde unserer Bibelanstalt, haben unsere bibelmissionarische Arbeit in den zurückliegenden Monaten nach Kräften unterstützt. Auch im Jahr der Bibel möchten wir mit unseren Aktionen die Bibel phantasievoll ins Gespräch bringen. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin bei unseren bibelmissionarischen Bemühungen im eigenen Lande und weltweit.

Herzlich grüßt Sie

Ihr

Hartmut Griewatz

In der Tat, weder eine Vision,
noch eine seraphitische Verzückung,
noch eine Stimme vom Himmel,
auch ein merkwürdiger Traum
oder sonst ein Wunderspuk
brachte mich auf den Weg des Heils,
und ich verdanke meine Erleuchtung
ganz einfach der Lektüre eines Buches –

Eines Buches?

Ja, und es ist ein altes, schlichtes Buch,
bescheiden wie die Natur,
auch natürlich wie diese;
ein Buch, das werkeltätig und anspruchslos aussieht
wie die Sonne, die uns wärmt,
wie das Brot, das uns nährt...
und dieses Buch heißt
auch ganz kurzweg das Buch,
die Bibel.

Mit Fug nennt man diese auch die heilige Schrift:
wer seinen Gott verloren hat,
der kann ihn in diesem Buche wieder finden,
und wer ihn nie gekannt,
dem weht hier entgegen der Odem
des göttliche Wortes.

Die Juden, welche sich auf Kostbarkeiten verstehen,
wussten sehr gut, was sie taten,
als sie beim Brande des zweiten Tempels
die goldenen und silbernen Opfergeschirre,
die Leuchter und Lampen,
sogar den hohepriesterlichen Brustlatz
mit den großen Edelsteinen im Stich ließen
und nur die Bibel retteten.
Diese war der wahre Tempelschatz
und derselbe ward gottlob
nicht ein Raub der Flammen
oder des Titus Vespasianus.

Heinrich Heine